

Prominente bitten für Gazale Salame

Hannover (mbb). Das Schicksal der vom Kreis Hildesheim in die Türkei abgeschobenen Gazale Salame bewegt viele Menschen in Deutschland. Mit Appellen haben sich jetzt etliche Prominente an Niedersachsens Ministerpräsident David McAllister (CDU) gewandt, die zerrissene Familie wieder zusammenzuführen. Denn Gazale Salames Mann Ahmed Siala lebt noch mit zwei Töchtern im Kreis Hildesheim, während sie sich mit zwei Kindern in Izmir befindet. Doch der Appell der Prominenten, unter ihnen Günter Grass und die frühere Bundesjustizministerin Herta Däubler-Gmelin (SPD), verhallte ohne zufriedenstellende Antwort. „Aus datenschutzrechtlichen Gründen“ könne er zu diesem Einzelfall nicht Stellung nehmen, er leite den Appell an das zuständige Innenministerium weiter, ließ der Ministerpräsident durch einen Mitarbeiter der Staatskanzlei mitteilen – und fügte noch die Regierungsantwort auf eine parlamentarische Anfrage der Linken hinzu. Der schnöde Formbrief hat unter einigen Prominenten Empörung ausgelöst. „Der Ministerpräsident versucht, sich wegzuducken“, meint etwa Heiko Kauffmann, Gründer der Menschenrechtsorganisation Pro Asyl.

Auch die frühere Ministerin Däubler-Gmelin will sich mit diesem „in der Staatskanzlei offensichtlich üblichen Abwimmelschreiben“ nicht zufrieden geben. Sie hat erneut an McAllister geschrieben und erhofft sich eine persönliche Antwort, die auch auf die inhaltlichen Gründe für den Appell eingeht.

Däubler-Gmelin hatte auf Urteile des Bundesverfassungsgerichts wie auch des Europäischen Gerichtshofes für Menschenrechte zu Kinderrechten hingewiesen. Sie betrachtet die derzeitige Situation der Familie Gazale Salames und Ahmed Sialas als „menschlich untragbar“.

Fenster schließen

Ausschnitt drucken